

Ausland

Frevelhafte Wette. Der 27 Jahre alte Weber Sommerhub in Arminshaus, Sachsen, wettete, daß er in einer Stunde 20 Glas Bier trinken werde. Die Folge war, daß Sommerhub nach achtstündigem schweren Leiden seinen Geist aufgab.

Ein Affenkind. In einem Apfelkuchen ist ein Affenkind gefunden. Beim Essen einer Apfelsine geriet jungfräulich drei-jährigen Söhnchen eines gewissen Stieler in Plauen, Sachsen, ein Stückchen in die Luftröhre. Trotz schnell herbeigerufenen ärztlicher Hilfe mußte das Kind ersticken.

Ein ungeheures. Der 40-jährige Kaufmann Michaelis in Berlin wollte am Tage nach seiner Hochzeit mit seiner jungen Frau deren Eltern und Geschwister besuchen. Hierbei schied er auf dem Trottoir plötzlich bewußtlos zusammen. Nach der nächsten Rettungswache verbracht, gab der Unglückliche nach fünf Minuten seinen Geist auf. Die junge Witwe verfiel aus Schreck in eine ernste Krankheit.

Darfbare Journalisten. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums eines Eintritts in's parlamentarische Leben erhielt der italienische Kammerpräsident Biancheri von den römischen Parlamentsberichterstattern eine kostbare silberne Präsentierbox mit ge- wählter Nite als Handgriff. Trotz seiner manchmal etwas billigen Manieren hat zwischen dem alten Herrn und dem geschwätzigen Heberdolt der Journalistentribüne freis das beste Einvernehmen geherrscht.

Reiche Arme. Unlängst starb in Rotterdam ein Schweizer Kanton Luzerner ein altes Mütterchen, das sich kümmerlich durch Waschen und mit Hilfe gutthätiger Leute durch die Welt schlug. Groß war daher das Erbschaft, als man nach ihrem Ableben unter ihren wenigen Habseligkeiten an Baar 10 Francs in Silber, eine kleinere Summe in Silber und fast 10,000 Francs an Werthschriften vorfand. Als Sinsbuch hatte die alte Frau ihre Schrankthüre benutzt, wo mit Kreide die Gülden und Zinsen aufgeschrieben standen.

Bauernschläue. In eine Wirtschaft zu Mainz kam neulich ein Bauer mit einem Hahne, den er Gast kaufen wollte. Als der Bauer sagte, daß der Hahn sei ihm nicht feil, erbot sich der Gast, so viel mal eine Markt für den Hahn zu bezahlen, als er in der ersten Viertelstunde träge. Darauf ging der Bauer vergnügt schmunzelnd ein; er ahmte im nächsten Augenblick während das Gekacker einer Henne 60, worauf der Hahn fünf Mal ein „Aies“ „Kikeriki“ hören ließ. Der Gast mußte wohl oder übel fünf Markt für den Hahn herausgeben.

Im Fuchsbau verschnü- telt. In der Nähe von Kistenbühl im Schweizer Kanton Thurgau ging kürzlich ein junger Burche Namens Bosphardt mit einem Altersgenossen auf's Wildern. Sie hatten einen Fuchsbau begab, aus diesem aber nicht weiter herauskommen konnte. Zu seiner Rettung kroch Bosphardt ihm nach. Schließlich löste sich eine größere Wasse Erde los und begrub Bosphardt. Erst nach mehrstündiger angestrengter Arbeit von Seiten herbeigeleiteter Beobachter von Nachbarorten und nachdem sogar mehrere Bäume hatten gefällt werden müssen, konnte der Verunglückte todt hervorgezogen werden.

Eleganten Einbrecher. In der Wohnung des Bürgermeisters Halmos in Budapest erschien vor Kurzem ein elegant gekleideter junger Mann, der sich Baron Bobmanski nannte und den Bürgermeister zu sprechen wünschte. Da der Herr des Hauses erst in einer Weile nach Hause zurückkehren sollte, ließ der Diener den angebliebenen Baron in den Salon eintreten. Schließlich wurde der Baron jedoch des Wartens müde und entfernte sich wieder aus der Wohnung. Nach seinem Weggang entdeckte man, daß der Schreibisch und mehrere Schränke erbrochen und mehrere werthvoller Gegenstände geraubt waren. Der Diener, der sofort die Anzeige erstattete, erkannte in dem Verbrecheralbum den angebliebenen Baron als den mehrfach bestrafte Hochstapler Oskar Bräuer wieder.

Ein eigenartiges Jubiläum. In einem feierten jüngst die in Brisbane, Queensland, noch lebenden Einwanderer, die vor 50 Jahren in dem damaligen Moretonbai-Distrikt von Neufundland landeten. Im Jahre 1815 kamen fünf Schiffe mit 1615 Europäern dort an; darunter befand sich eine große Anzahl Deutscher. Von jenen 1615 nahmen noch 35 persönlich an der Feier theil, für die der Regierungsdampfer „Lucinda“ zur Verfügung gestellt worden war. Diese 35 Mann zählten zusammen die ansehnliche Summe von 2300 Jahren, der älteste war ein 105-jähriger Greis, der den Weg von 1 1/2 Meilen von seinem Wohnort zur Bahn rüftig zu Fuß zurückgelegt hatte. Mit der Feier wurde ein Ausflug nach der Moretonbai verbunden; bei den von den alten Herren veranstalteten Wettspielen, ohne die dort irgendwelche Preise nicht denkbar ist, gewann der 105-jährige Kolonist einen der Preise, eine hübsche 1/2 Kr.

Gegefährdeter „Affenschmensch“. In einem Variete-Theater zu Budapest enthielt das Programm eine „Orientalische Variete“ betitelt Nummer, in welcher ungefähr 40 Artisten 20 verschiedene Produktionen zu gleicher Zeit ausführen; eine derselben ist „Der Affenschmensch am Bambusrohr“, die von den Artisten Salleti sehr geschickt ausgeführt wurde. An einem Abend erhielt dieser ein neues Affentostium, welches er bei der Probe zum ersten Mal anlegte. Die tollkühnen Hunde „Leonidas“ hielten die ungeübte Gattung für irgend ein wildes Thier und fielen über den Mann her. Der zu Tode erschrockene Artist flüchtete in den Zuschauerraum und ließ auf die Straße, gefolgt von den gereizten Thieren. Es entstand ein großer Menschenauflauf, und die rasch herbeigeeilten Diener des Establishments konnten den unglücklichen Artisten nur mit Mühe aus den Pfählen der Hunde befreien.

Stellvertreter der Strafling. Der Schlächtermeister Kaufhold in Berlin zog sich wegen Anstiftung zum Diebstahl und anderer Vergehen eine Strafe von fünf Monaten Gefängnis zu. Nachdem er wiederholt Aufschub erhalten hatte, sollte er endlich die Strafe in Tegel antreten. Da ihm das schon aus Gesundheitsrücksichten sehr unangenehm war, so suchte er einen Stellvertreter und fand ihn in der Person eines schon bestrafte Ladirers Namens Gong, der sich bereit erklärte, für Kaufhold zu „brummen“, und dafür nach Verbüßung der Strafe 900 Mark erhalten sollte. Gong meldete sich bei der Polizei „nach Holland“ ab und ließ sich in Tegel als Schlächtermeister Kaufhold einlösen. Der Schwindel kam jedoch an den Tag; Kaufhold wurde sofort verhaftet, um sich wegen intellektueller Urkundenfälschung zu verantworten, Gong wegen Beihilfe dazu.

Diebstahl in einer Kirche. Aus der Kapelle des heiligen Isaak zu St. Petersburg, Rußland, wurde vor einiger Zeit eine mit 78 Brillanten verzierte Krone aus reinem Golde von einer Christusstatue gewaltsam abgehoben und gestohlen. Dieser Tage ist nun in der Rewahstadt der Dieb in der Person des Sohnes eines russischen Geislichen Namens Konstantin ermittelt und verhaftet worden. Die gestohlene Krone, die er auf einem Felde unweit des Ortes Komgorod vergraben hatte, wurde dort in unversehrtem Zustande aufgefunden und der Eigentümer wieder zugeführt. Bei seiner Verhaftung gab der Dieb an, daß er sich nach mehrfachen Besuchen in der genannten Kathedrale entschlossen habe, die Brillanten, die ihm schon lange „in die Augen stachen“, zu entnehmen; zu diesem Behufe sei er Nachts durch ein Fenster in die Kirche eingedrungen.

Unterbrochene „Looping the Loop“-Fahrt. Im Circus Cineselli in St. Petersburg sollte jüngst die erste Vorstellung der bekannten „Todesfahrt“ durch die Schlinge stattfinden. Bevor der Radfahrer sein Rad bestieg, um seinen Trick auszuführen, wünschte er eine Aenderung der Schlingenstellung. Bei der Ausführung dieser Aenderung fiel die Schlinge gegen den Kronleuchter und zerstückte ihn, so daß Glasplitter in großer Anzahl in's Publikum fielen. Die Menge verließ eilig den Circus und verlangte an der Kasse ihr Geld zurück. Die „Looping the Loop“-Fahrt konnte nicht stattfinden.

Originelle Berichtigung. Ein Königgräzer Votabblatt, Böhmens, hatte vor einiger Zeit die Nachricht gebracht, daß ein Kapellmeister in Neustadt a. M., der sich eines großen Kindersegens erfreut, das 15. Kind geboren worden sei. Daraufhin fandte der Musikgewaltige dem Blatte folgende Berichtigung: „Es ist unwahr, daß mir dieser Tage ein Knabe geboren wurde und daß dieser das 15. Kind ist; wahr ist, daß ich nur elf Kinder habe, von welchen das jüngste ein vier Monate altes Mädchen ist.“

Jeunähriger Selbstmörder. Der bei seinen Großeltern lebende zehn Jahre alte August Franz in Neuenstein, Württemberg, spielte unlängst mit anderen Kindern und machte dabei ein Feuerchen. Das wurde vom Nachbar bemerkt, der dem Knaben einige Hiebe gab. Die übrigen Kinder machten nun dem Knaben Angst, daß er auch von seinen Großeltern und vom Lehrer Schläge bekommen und daß ihn der Landjäger holen werde. Das nahm sich das Kind so zu Herzen, daß es sich erhängte.

Kuriose Petition. Eine in New York wohnende Witwe, welche gelesen hatte, daß in Deutschland für die Erfindung von Apparaten zur Lebensrettung Schiffbrüchiger Preise ausgesetzt seien, richtete an den deutschen Reichstag das Ersuchen, ihr ein Mittel anzugeben, daß sie den Preis gewinnen könne. Das Kuriosum wurde der Petitionskommission überwiesen, welche dem Gesuch jedenfalls einen Ehrenplatz im Maritimen-Kabinett sichern wird.

Hängen zum Späße. Vor Kurzem wurde in Weihenfeld, Provinz Sachsen, ein 14-jähriger Fleischerlehrling in seiner Werkstatt erhängt aufgefunden. Der Junge hatte im Scherz das Hängen versucht und dabei den Tod gefunden.

Ausland

Lenas Aussteuer. Die zwölfjährige Lena Cool in Derby, Conn., betante neulich, in acht Häusern Diebstähle verübt und Silberwaaren im Werthe von \$150 erbeutet zu haben. Wie sie sagt, waren diese Artikel für ihre Aussteuer bestimmt.

Zu Tode gegähnt. In Oshkosh, Wis., starb unlängst eine Frau Wm. H. Jenny, nachdem sie drei Tage lang unaufhörlich gegähnt hatte. Alle Versuche der Ärzte, ihr zu helfen, waren vergeblich. Die Frau, anfänglich zu schlafen, gähnte bis ihr die Kraft dazu fehlte, worauf sie starb.

Verstorbenen Medizinmann. May Nishimushi, einer der ältesten Hauptlinge und Medizinmänner der Chippewa-Indianer, ist neulich in White Earth, Minn., in der Zufluchtsstätte für Greise im Alter von 87 Jahren gestorben. Eine Woche vor seinem Tode ließ er einen katholischen Priester rufen und trat zur katholischen Kirche über.

Verdiente Strafe. In Duluth, Minn., wurde jüngst ein gewisser John Broote zu einem Jahre Zuchthaushaft verurtheilt, weil er seinen eigenen Gefährlichkeit zufolge nicht für seine Familie sorgte. Seine Frau, die vor Kurzem als irrsinnig erklärt und in einem Asyl untergebracht wurde, ist ärztlichen Aussagen zufolge durch Entbehrungen und Sorgen in diesen Zustand gerathen.

Zu viel Embonpoint. In Chicago starb leghin James H. Mahler, der schwerste Mann in der „windigen Stadt“, wenn nicht in den Ver. Staaten. Er wog 480 Pfund, obgleich er bloß 5 Fuß 10 Zoll groß war. Mahler war so breit, daß er weder die Hochbahn noch die Vorstadtzüge der Illinois Centralbahn benutzen konnte, weil er nicht die Drehkreuze passieren konnte. Nur Cars mit doppelten Thüren konnte er betreten.

Ungebetene Gäste. Ein hungriger Bär aus den Catskill-Bergen und seine zwei halberwachsenen Jungen fraßen jüngst das Mittagessen von 20 Philadelphiaer Handwerkern weg, welche nach dem Hotel Katerskill am South Mountain im Staate New York gekommen waren, um Reparaturen an einem Sommerbaue vorzunehmen. Die Bären entkamen und spät Nachmittags kam ein Koch mit einem Wagen voll frischer Nahrungsmittel, an denen sich die hungrigen Philadelphiaer erlabten.

Gegefährliches Spielzeug. Der 16-jährige Leon E. Benham und sein Spielgefährte Franz Barry in Derby, Conn., unterhielten sich unlängst damit, Murren in den Lauf eines Gewehres fallen zu lassen. Eine solche Murre muß die Patrone, welche sich in dem Lauf befand, zur Explosion gebracht haben, denn die Waffe entlud sich und Benham wurde todt zu Boden gestreut. Vor zwei Jahren hatte bei einer ähnlichen Spielerei der beiden Knaben Barry eine Kugel in die Hüfte bekommen.

Beherrzter Cerberus. In Marion, Ind., versuchten dieser Tage etwa zehn unbekannte Männer, den dortigen Gefängniswärter zu zwingen, den wegen Betrunktheit inhaftirten Patrick Murray freizugeben. Sie gingen an die Hintertüre der County Jail und verlangten den Schlüssel zu Murray's Zelle, und als ihnen derselbe rundweg verweigert wurde, suchten sie die Thüren einzubrechen. Da schlug der Wärter einen der Kerle nieder und bedrohte einen anderen mit seinem Revolver. Das half, denn die ganze Bande lief davon.

Blatternanker am Schandplatz. Im Blatternhospital zu Columbus, D., hatte neulich der an einem leichten Blatternfall leidende Hugh Murphy, ein Farbigler, einen anderen Patienten mit einer Geißel angegriffen und schwer verletzt. Daraufhin wurde der Schwarze von Dr. Keibel, dem Superintendenten des Hospitals, zu 25 Peitschenhieben verurtheilt. Der Superintendent ließ den kranken Farbigen von einigen Wärtern an den Schandpfahl anbinden und vollzog dann eigenhändig die Strafe, indem er 25 Hiebe auf den entblößten Rücken des Patienten applizierte.

Drama hinter den Kulissen. Während der Aufführung eines Schauerstückes im Mirror-Theater zu Des Moines, Ia., ereignete sich leghin ein schwerer Unglücksfall. Dem Gange der Handlung gemäß sollte am Schluß des ersten Aktes in einem Brannen ein Torpedo explodieren. Der Schauspieler E. F. Sawtins von St. Louis operirte den Mechanismus. Ein mit Draht gebundenes hartes Häfchen, das vier Pfund Pulver enthielt und eine Menge Sägemehl, wird abgefeuert. Der Schauer von brennendem Sägemehl wird hoch in die Luft geworfen, aber das Häfchen soll nicht explodieren. Durch das starke Drahtgeflecht wird es zu einer Art Mörser gemacht. Diesmal explodirte es aber, Sawtins wurde im ganzen Gesicht verbrannt, und seine beiden Augen wurden zerstört. Der Donnerknall der Explosion und das Hurrah des Publikums überlöteten die Schmerzensschreie des Schauspielers. Das Stück wurde zu Ende gespielt, ohne daß das Publikum etwas von dem Unglück erfuhr.

Wart oder Herz. Während eines Ping-Pong-Spiels in Sioux City, Ia., wettete jüngst ein Herr, der behauptete, er könne eine hübsche, kleine Blondine im Spiel schlagen, seinen schönen Bart gegen das Herz der jungen Dame. Diese kühne Wette löste natürlich einen eigenartigen Reiz auf alle Anwesenden aus, so daß alle sehr gespannt waren, wie das Spiel enden würde. An dem einen Ende des Tisches bestreite sich die hübsche kleine Blondine, den Bart zu gewinnen; an der anderen Seite stand der Herausforderer, sich Mühe gebend, nicht nur das Spiel, sondern auch das Herz der Dame zu gewinnen, und dadurch seinen Bart zu retten. Beide Jünglinge behaupten nun allerdings, dem Herrn sei während des Spiels der mutmaßliche Gewinn des Herzens plötzlich als ein Danaergeschenk erschienen. Er habe geschlossen, das Glück etwas zu tortigieren und lieber den Bart als die Freiheit zu opfern. Als das Spiel zu Ende war, war die Dame Siegerin. Schnell wurden nun Scheeren herbeigeholt, einige Herren hielten das Opfer fest, und die unergründliche Schere bearbeite den Herrn seines Bartschmudes. Die junge Dame machte sich ein Vergnügen daraus, die Haare mit einem blauen Band zusammen zu binden und sie unter ihre Freundinnen zu vertheilen, als Zeichen ihres Sieges. Ob sie wohl nicht lieber verloren hätte?

Schunddrama als Vorbild. Auf dem Heimwege von der Schule wurde kürzlich der achtjährige Clarence Hummel in Finblay, D., von fünf Schulkameraden nach dem Blanchard River außerhalb der Stadt geschleppt und an einer verborgenen Stelle an einen Pfahl gebunden. Die Jungen trafen alsdann Vorkehrungen, um ihren Gefangenen zu verbrennen, was Glück wurde durch seine Hilfe- rufe aber Männer herbeigekollt, welche ihn aus den Händen seiner Peiniger befreiten. Die jungen Henterschnedte hatten die Aufführung von „Tracy the Outlaw“ im Theater gesehen, und danach ihren Plan der Gefangennahme und Verbrennung am Marterpfahl entworfen.

Waghalsige Automobillifere. In der Bundeshauptstadt machten unlängst drei Männer in einem Automobil den Versuch, mit ihrem neuemobilen Gefährt die mächtigen Treppen des Kapitols hinaufzufahren. Es gelang ihnen auch, die erste Treppen-Landung zu erreichen, aber dort brach die „Kette“ und das Gefährt rollte die Treppe wieder zurück, merkwürdiger Weise ohne jeden Unfall für die verwegenen Automobilisten. Der Chauffeur gab, als die Polizei ihn in Haft nahm, seinen Namen als J. D. Surlbut aus Detroit, Mich., an. Man ließ ihn wieder laufen, nachdem er \$10 Strafe gezahlt hatte.

Lieber todt, als gefangen. Die 17 Jahre alte Laura Jeffrey in Wheeling, W. Va., beging aus Furcht, von den Großgeldworen in Anklagestand verlegt und verhaftet zu werden, dieser Tage Selbstmord, indem sie zwei Unzen Karbolsäure trank. Sie starb unter furchtbaren Schmerzen. Etwa zwei Wochen vorher war sie während eines Streites in der Familie mit einem großen Messer auf ihre Stiefmutter losgegangen, um derselben die Kehle zu durchschneiden. Durch die rechtzeitige Dazwischentunft ihres Vaters wurde sie davon abgehalten. Sie befürchtete nun täglich, verhaftet zu werden.

Kampf mit Räubern. In der Nähe von Los Angeles, Kal., versuchten jüngst drei maskirte Räuber, die Passagiere eines Straßenbahnwagens zu plündern. Die Banditen befaßen den Passagieren, die Hände emporzuhalten, und als einer von ihnen nicht gleich gehorchte, wurde auf ihn geschossen. Es kam zu einem hitzigen Kampfe zwischen den Räubern und einigen bewaffneten Passagieren, in dessen Verlauf ein Fahrgast getödtet und drei andere schwer verwundet wurden. Die Banditen entkamen ohne Verletzungen.

Krieg im Frieden. Zwischen den mexikanischen und den japanischen Arbeitern in den Rübenzuckerfabriken bei Orndarf, Kal., kam es neulich zu einem blutigen Kampfe. Auf beiden Seiten wurden etwa 200 Schüsse gewechselt. Zwei Mexitaner wurden auf den Tod verwundet, ein dritter und zwei Japaner trugen schwere Schußwunden davon. Die Rübenzucker-Fabriken beschäftigen etwa 600 Japaner und 400 Mexitaner, die sich wegen der Union-Frage schon lange befehdeten.

Schuh durch's Waggonfenster. In der Nähe von Guthrie, Okla., wurde leghin von einer unbekannt Person durch ein Fenster des Rod Island-Zuges geschossen. An dem Fenster saß Frau de la Mothe, eine französische Opernsängerin aus Chicago. Die Kugel fuhr ihr durch den Arm und außerdem wurde sie durch Glasplitter vielfach am Gesicht und an beiden Armen verwundet.

Reiter Lehrer. Der Schullehrer John W. Case von Corinth, Ky., verurtheilt unlängst in Cincinnati, D., auf der Straße eine Panik, indem er mit einem großen Revolver in der Hand, Jeden zu tödten drohte, der es wagte, ihm nahe zu kommen. Der Polizei gelang es schließlich, den Lehrer zu verhaften; er wurde wegen unerlaubten Tragens einer Waffe unter Anklage gestellt.

Schwerer Anfall von Grippe.

Kurirt durch eine Flasche Chamberlain's Cough Remedy.

Als ich letzten Winter einen Anfall der Grippe (den zweiten) erlitt, fuhrte ich mich selbst mit einer Flasche von Chamberlain's Cough Remedy, sagt Frank W. Berry, Redakteur des Sportsville, N. Y., „Enterprise“. Dies ist eine ehrliche Thatsache. Durch das Einnehmen eines Theelöffels voll dieses Heilmittels schüfte ich mich vor dem „In-Stüde-halten“ und wenn ein nächstlicher Hustenanfall fernharrt, nahm ich ebenfalls eine Dosis und es schien als ob in kürzester Zeit der Husten vorüberging und ich konnte schlafen. Die vom Husten und den damit verbundenen Unannehmlichkeiten sehr angenehm überaus wirkte, ist sehr gelinde ausgedrückt. Ich hatte keine Idee, daß es die Grippe verjagen könnte oder würde, weil ich es nämlich für diesen Zweck noch niemals gebraucht hatte, aber es that es, und beim zweiten Hustenanfall schien es als ob er von kürzerer Dauer sei, aber die Schmerzen waren weit weniger heftig und ich hatte den Anhalt einer Grippe noch nicht aufgebraucht, ehe Herr Chamberlain mir Lebewohl gesagt hatte.“ Verkauf von A. W. Buchheit.

Die Zahl der Millionenäre belief sich bei der letzten Ergänzungsteueranleihe in Preußen auf 667, gegen 6016 im Jahre 1899, das also in diesen drei Jahren um 585 oder 9.7 Prozent zugenommen. Unter ihnen befinden sich fünf mit Vermögen von mehr als 50,000,000 Mark; 1899 wurden vier Millionenäre ermittelt mit Vermögen von mehr als 50,000,000 Mark. Das größte Vermögen hatte ein Millionär mit 186,000,000 bis 187,000,000 Mark. Im Jahre 1899 war noch eine Person mit 265,000,000 bis 266,000,000 Mark Vermögen da. Dieser reichste Mann Preußens, vermutlich Krupp, hätte danach von 1899 bis 1902 einen Vermögensverlust von rund 79,000,000 Mark gehabt. Auch der zweitreichste Mann hat 9,000,000 Mark verloren.

Eine große Sensation.

Es war große Sensation in Leesville, Ind., als W. F. Brown dort, dessen Tod man erwartete, gerettet wurde durch Dr. King's New Discovery for Consumption. Er schreibt: „Ich litt unerträgliche Qualen durch Tuberkulose, doch Ihre Heile- runde gab mir sofortige Linderung und verurtheilte bald darauf völlige Heilung.“ Aehnliche Kuren von Schwindel, Augenentzündung, Bronchitis und Grippe sind zahlreich. Es ist das unergiebige Mittel für alle Hals- und Lungen-Leiden. Preis 50c und \$1.00. Garantirt von A. W. Buchheit, dem Apotheker.

Corn Cribs

Temporär und permanent

Wir haben die ersten auf Lager, fertig für den Gebrauch, und Lumber für die letztere Sorte.

Alle Sorten Kohlen.

Wir garantiren volle Zufriedenheit.

CHICAGO LUMBER COMP.

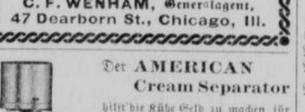
Grand Island, Neb.

50 Dollars pro Mount

Besteht diese letzte Gelegenheit nicht einen schönen Gewinn zu machen. Schickt eure Adressen gleich für genaue Auskunft. Es besteht in zeitlich, schwindig, leicht und geldlich für Männer und Frauen, auch für Kinder. Kann viele Jahre lang betrieben werden. Geheimes Geheimnis oder großes Kapital ist nicht nöthig, nur Fleiß und Ausdauer. 24-36 A. Douie & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

Schiffs-Karten

von und nach Europa, nach irgend einer Station in Amerika oder Canada, billig, sicher und bequem. Auskunft in deutscher Sprache ertheilt. 26-38 C. F. WENHAM, Generalagent, 47 Dearborn St., Chicago, Ill.



Der AMERICAN Cream Separator hilft die Milch leicht zu machen für Käse und Butter. Es ist ein praktisches Geseh; in einloch, praktisch. Auf Probe verkauft. Die Maschine läuft leicht u. macht ihre Arbeit gut. Schreibt um Separatur-Buch. Es ist frei und Ihr tollstes Gebot.

HERMAN TAGE R. F. D. No. 1, Grand Island, Neb. Gemacht in Paris 1900.

Fünf persönlich geleitete Excursionen

von Omaha jede Woche mit Auswahl der Routen über die.... UNION PACIFIC

Die Excursionen nach Californien verlassen Omaha jeden Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonnabend um 4:30 Nachm., und nach Oregon um 11:30 Vorm. jeden Dienstag in Pullman Touristen Schlafwagen. Die Cars werden den ganzen Weg von in der Begleitung von Excursiongesellschaften geübten Conducteuren begleitet. Dies ist die einzige Linie die jede Woche fünf Excursionen von Omaha aus veranstaltet. Die Excursionen kann unterwegs an irgend einem Punkte beigestiegen werden. Alle Billets nach Californien u. Oregon sind gut von Salt Lake City u. Denver ohne Extrastufen.

Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. B. Bindolph, Grand Island.

Oinfahrtstraten

Nebst Tag vom 15. Feb. bis 30. April 1903, verläuft die Union Pacific Eisenbahn-Dienst Colonienbillets zu folgenden Stationen: Von Grand Island 820.00 nach Ogden u. Salt Lake City, Utah 820.00 " Butte, Anaconda u. Helena, Mont. 822.50 " Spokane u. Wenatchee, Wash 825.00 " Everett, Fairhaven u. Blytheon Wash 825.00 " Portland, Tacoma u. Seattle 825.00 " Alfland, Eugene, Albany u. Salem, Ore 825.00 " San Francisco, Los Angeles und anderen Californien Punkten. Station nach nach zwischenliegenden Punkten können nicht höher sein. Liberale Ueberleg-Privilegien. Für weitere Einzelheiten sprech' vor in der Union Pacific Ticket Office, oder schreibt an W. S. Loucks, Agent.

Niedrige Raten west.

\$25.00 nach Portland, Tacoma u. Seattle. \$25.00 nach San Francisco u. Los Angeles \$22.50 nach Spokane. \$20.00 nach Salt Lake City, Butte und Helena.

Verhältnismäßig niedrige Raten nach Bundesstaaten von anderen Punkten, einschließlich Big Horn Basin, Wyo., Montana, Idaho, Washington, Oregon, British Columbia, California etc. Jeden Tag vom 15. Feb. bis 30. April. Täglich Touristen-Cars nach Californien; persönlich geleitete Excursionen dreimal wöchentlich. Touristen Cars täglich nach Seattle. Betrag' Euch beim nächsten Burlington Agenten. 29/3

Burlington Fahrplan.

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd. Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

Table with columns for train names (e.g., Great Northern, Great Western, Burlington) and departure times.

Schalt, 4/5 und Reeling Chair Cars, (Sitze frei) in Buchwagen. Billige Restauration und Baggage werden nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No. 42 fährt nur in Aurora, Fort, Omaha und Lincoln. No. 42 fährt nur in Fort, Aurora, Grand Island und Kearney. No. 39 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht wöchentlich nach Grand Island. Für Rückere, Zeitabfahren, Karten und Billets sprech' vor oder schreibt an E. S. Gannon, Agent Grand Island über St. Francis General Passenger Agent, Omaha, Neb.

St. JOSEPH AND GRAND ISLAND RY.

No. 4 Mail & Express Abg. 7:00 Nachm. No. 3 Mail & Express Anf. 8:25 Abds. No. 2, täglich, Abg. 4:30 Nachm. No. 1, täglich, Anf. 6:00 Nachm. No. 15, Anfuhr, 4:20 Abds. No. 16, Abgang, 7:30 Nachm. No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags. No. 4 hat Anschluss in Kaufseld für Punkte in der Kansas City & Omaha Ry. Zugswagen allen Zügen. Billets und Gepäck beförderung nach allen Punkten der Vereinigten Staaten und Canada.

W. S. Loucks, Agent.

UNION PACIFIC RAILROAD CO

Die „Overland Route.“

Bahnhof, Locust & Front Straße, Grand Island. Telephon 130.

Nach dem Osten.

Table with columns for train numbers (No. 2, 102, 4, 6, 8, 10, 12, 22, 24, 28) and destinations/times.

Nach dem Westen.

Table with columns for train numbers (No. 1, 101, 3, 5, 7, 9, 11, 17, 19, 23, 27) and destinations/times.

* Täglich ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich. * Preiswagen in Zügen No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 11 und 12. Züge 1 und 2, beide Pullman Züge. Durchlaufende Wagen, keine Wagenwechsel. Billets verkauft und Gepäck entgegengenommen nach allen Plätzen in den Vereinigten Staaten und Canada.

W. S. Loucks, Agent

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130. No. 83 Abgang 7:30 Nachm. No. 81 Abgang 1:40 Nachm. No. 82 Anfuhr 10:45 Morg. No. 84 Anfuhr 8:00 Abds. (Die Züge laufen nur Wochentags.)